

AUS DER GESCHICHTE

V. GOLLKOWSKI, Oelsnitz i. V.

Dr. rer. nat. WALTER FREIMUT LANGER (1888-1971)

Zusammenfassung Lebenslauf, Sammlungsverbleib und ein Verzeichnis der Veröffentlichungen von Dr. WALTER FREIMUT LANGER werden dargestellt.

Summary **Dr. rer. nat. WALTER FREIMUT LANGER (1888-1971)**. – Curriculum vitae, depositories of the collection and a list of publications of Dr. WALTER FREIMUT LANGER are represented.

1. Einleitung

Obwohl LANGER (Abb. 1 und 2) zu den eifrigsten Erforschern der Käferwelt des Vogtlandes gehörte, ist bisher über sein Leben kaum etwas und über den Verbleib seiner Sammlung nichts bekannt. Daher sollen hier die über ihn ermittelten Informationen in einer entomologischen Fachzeitschrift veröffentlicht werden. Ausgewertet werden konnte unter anderem ein Brief LANGERS mit Daten von ihm, den er am 22.09.1943 in Plauen geschrieben hatte. Der Empfänger ist leider nicht ersichtlich. Der Brief enthält auch handschriftliche Notizen LANGERS (Abb. 3). Grundgerüst für den nachfolgend dargestellten Lebenslauf bildeten dieser Brief, [Personalakte Dr. Langer] sowie WEBER (1993, 1997).

Zugleich soll der Versuch unternommen werden, die Veröffentlichungen LANGERS zusammenzustellen. Ein so vollständiges Verzeichnis wie hier lag bisher nicht vor.

In älteren Publikationen wird der erste Vorname „Walther“ geschrieben, in neueren dagegen „Walter“. Der zweite Vorname „Freimut“ wird oft weggelassen. Aufgrund des Eintrages im Taufbuch Schmölln 1888, Nr. 76, ist für den ersten Vornamen „Walter“ die korrekte Schreibweise (BULISCH, briefliche Mitteilung 2009).

2. Lebenslauf, Wirken und Arbeitsgebiete

WALTER FREIMUT LANGER (Rufname: WALTER) wurde am 16.11.1888 in Schmölln (Oberlausitz) (heute Landkreis Bautzen) geboren.

Vater war der Kantor und Oberlehrer ERNST FERDINAND LANGER. Er war in Schmölln lange Zeit Kirchschullehrer, heute erinnert an ihn ein Gedenkstein oberhalb des Ortes am sogenannten Pfarrbusch. Mutter war ERNST FERDINAND LANGERS Ehefrau JULIE HILDEGARD geb. KÖHLER aus Dörfel. WALTER wird im Taufbuch Schmölln als drittes eheliches Kind verzeichnet. Ein späterer Eintrag nennt für 1896 ein viertes Kind, HILDE-



Abb. 1: WALTER FREIMUT LANGER [vor 1940, v. G.] (Naturwissenschaftliche Vereinigung Plauen 1939) (Stadtarchiv Plauen).

GARD VALESKA. Die älteren Geschwister sind dagegen nicht enthalten. Möglicherweise wurden sie also woanders getauft. Auch findet sich in Schmölln kein Traueneintrag der Eltern, die Hochzeit war also nicht hier. Am Taufeintrag von WALTER ist noch interessant, dass die drei genannten vornehmen, aber auswärtigen (Tharand [sic], Mildena, Marienberg) Taufpaten bei der Taufe selbst nicht anwesend waren, sondern vertreten wurden. Diese Praxis war damals üblich (BULISCH, briefliche Mitteilung 2009).

Nach Ablegung der Reifeprüfung am Staatsgymnasium zu Bautzen (Besuch von 1900 bis 1908) studierte WALTER FREIMUT LANGER 1908 ein Semester in Freiburg i. Brsg. unter WEISMANN (Naturwissenschaften) und dann in Leipzig unter CHUN. 1913 erfolgte am Zoologischen Institut der Universität Leipzig die Promotion über lebendgebärende Zahnkärpflinge (Fische, Familie Cyprinodontidae). Die Dissertation (LANGER 1913) enthält 150 Abbildungen zum Bau dieser Fische. 1913/1914 bestand LANGER sein Staatsexamen für das höhere Lehramt in Botanik, Chemie und Zoologie, das er 1916 durch ein Erweiterungsexamen in Geologie und Mineralogie ergänzte.

Im Anschluss an den Besuch eines Seminars für Lehramtskandidaten in Döbeln am dortigen Realgymnasium mit landwirtschaftlicher Schule ging LANGER an die



Abb. 2: WALTER FREIMUT LANGER um 1960 an einem Arbeitsplatz (Museum?) (Eigentümer und Quelle: Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg).

Realschule zu Auerbach i. Vgl. (1914, 1915). In den Jahren 1915 bis 1918 war er im Ersten Weltkrieg (Serbien, Frankreich). 1918 kam LANGER aufgrund der Überweisung durch das Ministerium für Volksbildung nach Plauen i. Vgl. und wirkte hier ab diesem Jahr bis zum 30.11.1945 [Personalakte Dr. Langer] als Studienrat am Staatsgymnasium Plauen (Abb. 4), das 1938 in die „Deutschritterschule-Staatliche Oberschule für Jungen“ umgewandelt wurde. Standort des Schulhauptgebäudes in Plauen war die damalige Blücherstraße, heute Freiheitsstraße. Am 19.03.1945 erfolgte bei einem Bombenangriff auf Plauen die Zerstörung dieser Schule. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde LANGER aus dem Schuldienst entlassen, wie auch all seine Berufskollegen, die – und das waren fast alle Lehrer Plauens – Mitglied der NSDAP waren. Das Ende der pädagogischen Laufbahn war für LANGER ein schwerer Schicksalsschlag (WEBER & DEMMIG 1996: 66).

In den Jahresberichten der Deutschritterschule, Staatl. Oberschule für Jungen, Plauen i. V. – Schuljahr 1935/36 ff. finden sich die von LANGER unterrichteten Klassen und auch, dass er zumindest ab 1935 in Plauen in der Antonstraße 52 gewohnt hat. Nach der Ausbombung am 08.04.1945 zog er in die Moritzstraße 57 [Per-

sonalakte Dr. Langer]. Vom 14. bis 26.03.1938 ist LANGER zu einer militärischen Übung einberufen worden (Jahresbericht der Deutschritterschule, Staatl. Oberschule für Jungen, Plauen i. V. – Schuljahr 1937/38).

Am 11.08.1919 heiratete LANGER die aus Leipzig kommende MARGARETHE geb. BÖRNER. Der Ehe entstammte eine Tochter.

HORION (1965: 241) bringt für Sachsen unter anderem folgende Angabe für die Käferart *Emus hirtus* (LINNÉ, 1758) (Familie Kurzflügler): „Schmölln-Lausitz, Langer leg. 1903, 1 Ex. unter Menschenkot“ Auch wenn kein sicherer Nachweis (Beleg oder Zitat) dafür gefunden wurde, könnte diese Meldung ein Hinweis auf frühzeitiges Interesse WALTERS an den Käfern sein. Er hatte 1903 ein Alter von 14 bzw. 15 Jahren. KLAUSNITZER et al. (2009: 19-26) (Kapitel „Geschichte der Erforschung der Oberlausitzer Käferfauna“) nennen keinen Käferforscher mit Namen LANGER für die Oberlausitz.

Aus LANGER (1943) geht hervor, dass er offensichtlich ab 1921 bis [wenigstens, V. G.] 1941 im Vogtland Käfer sammelte. Vom Winter 1927/1928 an erforschten ERMISCH und LANGER gemeinsam die Käfergäste im Winterlager des Maulwurfs (ERMISCH & LANGER 1933). Auch ERMISCH arbeitete im Schuldienst, kam nach dem Ersten Weltkrieg in das Vogtland und lebte hier ab 1921 in Sohl bei Bad Elster, vorher für kurze Zeit in Markneukirchen (HERTEL 1970-1971, HAGER 2008).

Die Ergebnisse der mehrjährigen, alle Käferfamilien betreffenden Sammeltätigkeit im sächsischen Vogtland wurden in ERMISCH & LANGER (1934-1936) (Abb. 5) veröffentlicht. In rascher Folge erschienen dazu von beiden Autoren drei Nachträge (ERMISCH & LANGER 1937, 1939, 1942). Am vierten Nachtrag zum Käferverzeichnis des sächsischen Vogtlandes (ERMISCH 1953) war LANGER nicht als Mitautor beteiligt, aber es sind Funddaten von ihm enthalten. ERMISCH (1953) schreibt: „Nachdem ich 1933 das Vogtland verlassen mußte, ist in den folgenden Jahren durch meinen Freund und Mitarbeiter an unserem gemeinsamen Werk über die Käfer des Vogtlandes, Dr. W. Langer in Plauen, besonders im unteren Vogtland die Erforschung der vogtländischen Käferfauna fortgeführt worden. Die Ergebnisse dieser Aufsammlungen sind im 1. bis 3. Nachtrag niedergelegt worden. Im August 1946 kehrte ich an meinen früheren Wirkungsort im Vogtland zurück und begann im Frühjahr 1947 wieder mit der Durchforschung der vogtländischen Käferfauna.“

Mit ihrem „Verzeichnis der Käfer des sächsischen Vogtlandes in ökologischer und systematischer Darstellung“ sowie den vier Nachträgen dazu konnten ERMISCH und LANGER insgesamt 2221 Käferarten für das Vogtland nachweisen (ERMISCH 1953). Dabei flossen auch Daten anderer Sammler, namentlich EDUARD und H. BAUER (Reichenbach i. V.), G. GYPSER (Oelsnitz i. V.), CURT WETZEL, HERMANN GEYER, WENZEL HIRSCH, Dr. SCHILDE und Dr. WEINHOLD (alle Plauen) und später

noch FRITZ ADLER, mit ein (ERMISCH & LANGER 1934-1936, ERMISCH 1953, LANGER 1943). Bei der Bestimmung des Materials halfen bekannte Spezialisten wie Prof. Dr. NETOLITZKY (Cernowitz, Rumänien), Dr. SCHAUBERGER (Vöcklabruck, Österreich), Dr. FRANCK (Hamburg), SOKOLOWSKI (Hamburg), Dr. ROSSKOTHEN (Aachen), Prof. Dr. SCHEERPELTZ (Wien, Österreich), BENICK, Senior und Junior (Lübeck), WÜSTHOFF (Aachen), WAGNER (Berlin) usw. (ERMISCH & LANGER 1934-1936) sowie NILS (Ottifil und Ubriksdal, Schweden) und Dr. SICK (Berlin) (ERMISCH & LANGER 1942). Die Drucklegung des Hauptwerkes förderten – neben der Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung – HEIKERTINGER (Wien, Österreich), HELLER (Dresden) sowie Prof. Dr. DANZIG und SCHULZ (beide Plauen) (ERMISCH & LANGER 1934-1936).

Am 10.04.1919 trat LANGER in die Naturwissenschaftliche Vereinigung Plauen ein. Von 1926 bis zur Auflösung 1945 war er deren erster Vorsitzender, dieses Amt hatte er am 15.12.1926 von Dr. WEINHOLD übernommen. Als Vertreter der Vereinigung arbeitete LANGER bei der Aufnahme des vogtländischen Flussperlmuschelbestandes durch die Landesforstverwaltung mit. Zum 40-jährigen Jubiläum der Naturwissenschaftlichen Vereinigung 1939 hatte LANGER eine 16 Seiten umfassende Rede ausgearbeitet, die gemeinsam mit Schriftverkehr zum Jubiläum im Stadtarchiv Plauen [Naturwissenschaftliche Vereinigung 1932-1940 N.V. 5] zu finden ist. Zusätzlich war LANGER Vorstandsmitglied der Geologischen Vereinigung des Vogtlandes und der Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung.

Im Rahmen des Veranstaltungsprogramms der Naturwissenschaftlichen Vereinigung Plauen hielt LANGER mehrere Vorträge, z. B. 1919 „Zur Morphologie u. Biologie d. lebendgebärenden Zahnkarpfen“, 1926 „Krieg u. Frieden im Ameisenstaat“ und „Die Termiten“, 1927 „Die Entstehung der Salzlager“, 1930 „Naturschutzparke in aller Welt“ usw. (LANGER 1939a). LANGER beschäftigte sich also nicht nur mit den Käfern des Vogtlandes, sondern auch mit anderen Gebieten und Tiergruppen sowie allgemeinen Themen, so z. B. noch mit dem Käferleben auf der Insel Rügen (hier weilte er im Sommer 1927 und 1929 – LANGER 1933), der gesamten Tierwelt des Vogtlandes (LANGER 1935) und der Verbreitung des Hamsters im Vogtland (LANGER 1936).

Die Arbeit im Dienst der Heimatforschung fand dadurch Anerkennung, dass LANGER zum korrespondierenden Mitglied der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden ernannt wurde. Ab 1934 hatte LANGER die Funktion des Vertrauensmanns für Heimatschutz, Abteilung Tierkunde, im Regierungsbezirk Zwickau inne und übernahm von 1940 bis 1945 die Aufsicht über die Landschaftsschutzgebiete Syratal und Steinigt. Ab etwa 1940 war LANGER noch zusätzlich Vertrauensmann für Bodenaltertümer der Kreise Plauen-Land und -Stadt sowie Oelsnitz i. V.

1940/1941 organisierte LANGER eine große Pilausstellung. Er bearbeitete die Kerbtiersammlung des Plauerer Kreismuseums und führte im Verein mit Studienrat ENGELMANN, Konservator HAASE, Studienrat KASSEL, Oberlehrer PAUL SCHULZ und Studienrat C. WETZEL 1943 im Rathaus von Plauen die „Burgsteinausstellung“ durch (Thema: Darstellung dieses Landschaftsschutzgebietes in all seinen Beziehungen zur Natur und zum Menschen sowie der gesamten vogtländischen Tierwelt). Im Stadtarchiv Plauen [VuGe 386] ist Schriftverkehr LANGERS mit dem Zoologischen Museum der Universität Berlin, Invalidenstraße 43, in Vorbereitung einer Ausstellung des Museums Plauen (Bestimmung von Hymenopteren, Prof. Dr. BISCHOFF, SCHOENICHEN) vorhanden.

1941 Veranstalter einer großen Pilausstellung.

Abb. 3: Handschriftliche Notiz im Brief von LANGER vom 22.09.1943, Plauen (Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut).



Abb. 4: Staatsgymnasium Plauen (100 Jahre Gymnasium Plauen, Festschrift 1935) (Stadtarchiv Plauen).

1944 wurde LANGER für den Stadt- und Landkreis Plauen als ehrenamtlicher Kreisbeauftragter für Natur- und Landschaftsschutz berufen. Diese Funktion übte er mit großem Einsatz und Erfolg bis 1951 aus. Ab Dezember 1945 bis November 1951 arbeitete LANGER als freier Schriftsteller und Privatlehrer. Dazu kamen verschiedene kurzzeitige Beschäftigungen als Dozent an der Volkshochschule Plauen (1949 bis 1950), Angestellter des Kreisvermessungsamtes Plauen-Land (1949) und als Studienrat-Vertretung an der Oberschule Plauen (1950). 1949 bis 1951 war LANGER Kreispißberater für die Stadt Plauen und 1950 bis 1951 Leiter der Erfassung der Bau- und Kunstdenkmale in den Kreisen Plauen-Stadt und -Land. 1946 trat er dem Kulturbund bei.

In der Zeit als freier Schriftsteller entstand gemeinsam mit sechs weiteren Mitarbeitern das Buch „Heimatschutz im sächsischen Vogtland“, das LANGER zusammenstellte (LANGER 1950). Außerdem arbeitete er an einem umfassenden Überblick über die Fauna des Vogtlandes („Von der Tierwelt des Vogtlandes, eine Tiergeographie einer mitteldeutschen Landschaft“, LANGER 1950: 28) – das Manuskript ist aber nie gedruckt worden (WEBER 1993). Eine umfangreiche Darstellung der Geschichte des Naturschutzes im Vogtland und damit verbundener Aspekte wie Vereinsleben usw. liefern WEBER & DEMMIG (1996). Hier wird auch die Arbeit LANGERS auf diesen Gebieten betrachtet.

Das Veröffentlichungsjahr des Buches „Heimatschutz im sächsischen Vogtland“ ist in der Publikation nicht angegeben, sondern nur folgende Plattennummer: 2593 3000 Pl/27 426. LANGER selbst nennt in seinem Lebenslauf 1950 als Jahr [Personalakte Dr. Langer].

1951 verließ LANGER Plauen und ging nach Freiberg – am 01.12.1951 erfolgte die Berufung als neuer Kustos (Vorgänger war Studienrat i. R. W. ASSMUS) am dortigen Naturkundemuseum. Dieses hatte 1946 erstmalig ein eigenes Gebäude erhalten, hat aber noch einige Jahre ein gewisses Provisorium durchmachen müssen. Der städtische Museumsdirektor Dr. MAEDEBACH musste zusätzlich zum Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg auch die Leitung des Naturkundemuseums übernehmen. Nach der kompletten Abtrennung des Naturkundemuseums wurde LANGER am 01.01.1953 dann dessen selbständiger Direktor und begann mit dem vollstän-

digen Neuaufbau des Museums. Am 31.03.1960 übernahm sein Nachfolger HEINZ BRAUN die Leitung (BRAUN & WILSDORF 1964).

Die offizielle Verabschiedung LANGERS als Direktor fand am 17.04.[1960?, V. G.] in einer Feierstunde im Naturkundemuseum Freiberg mit zahlreichen Freunden des Museums und Vertretern der Verwaltung, der Bergakademie, des Museumsbeirats und dem Direktor des Stadt- und Bergbaumuseums statt. Für alle Mitarbeiter des Naturkundemuseums brachte LANGERS Sekretärin, Fräulein WEISS, mit herzlichen Worten und Blumen Anerkennung und Dank zum Ausdruck. LANGER musste wegen seines hohen Alters und aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand treten. In seiner Abschiedsrede ging er unter anderem nochmals auf die katastrophalen Folgen des Zweiten Weltkrieges ein. Das Museum verdankte LANGER manche Neuerung wie Sonderausstellungen, interessante Vorträge und die Anlage eines schönen Lehrgartens (JÄKEL 1961a). Außerdem wurde die zunächst im Naturkundemuseum Freiberg gezeigte, später aber auch für andere Museen vorgesehene Wanderausstellung „Von der Wildpflanze zur Kulturform“ von LANGER und seinen Mitarbeitern geschaffen (JÄKEL 1961b).

Standort des Gebäudes des Naturkundemuseums Freiberg, in dem es sich seit 1947 dann befunden hat, ist die Waisenhausstraße 10. Es handelt sich um ein ehemaliges Logenhaus, das aus zwei Anfang des 16. Jahrhunderts errichteten Bürgerhäusern entstand, die etwa 1670 zusammengelegt wurden (Informationsstafel am Gebäude 2009). LANGER selbst wohnte in Freiberg in der Breithauptstraße 15.

Nicht verwunderlich ist es, dass LANGER zusätzlich zu seiner Arbeit am Museum auch noch Naturschutzbeauftragter und Vertrauensmann für Bodentalertümer des Kreises Freiberg war (jeweils seit 1952) und dem Redaktionsbeirat der Heimatblätter des Kulturbundes für die Kreise Freiberg und Brand-Erbisdorf, „Die Blende“, angehörte. Während der Zeit in Freiberg entstanden viele nicht-entomologische Publikationen, z. B. im Zusammenhang mit einer Sonderausstellung über die Wasserwirtschaft des Kreises Freiberg (LANGER 1959). In mehreren Artikeln wurde die Museumsarbeit dokumentiert (LANGER 1955a, 1955c, 1956a, 1956b, 1957a). Offenbar hatte LANGER auch nach 1951 noch Verbindung zum Vogtland. Ein Beleg dafür ist sein Artikel über den Ameisenlöwen und Hummeln im Vogtland (LANGER 1963).

Überblick über alle Arbeitsgebiete gibt das Literaturverzeichnis – Publikationen von bzw. mit LANGER (siehe unten). Es umfasst insgesamt 38 Titel, erhebt allerdings trotz gewissenhafter Nachforschungen keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit.

WALTER FREIMUT LANGER starb am 27.11.1971 in Freiberg (heute Landkreis Mittelsachsen) im Alter von 83 Jahren.

Die Käfer

des

sächsischen Vogtlandes in ökologischer und systematischer Darstellung

K. Ermisch und Dr. W. Langer

3. Sammlungsverbleib

Der Verbleib der Sammlung LANGER war zunächst unbekannt. Es war daher naheliegend, in den Museen an seinen beiden Hauptwirkungsorten – Plauen und Freiberg – nachzuforschen. Stand der unter „3. Sammlungsverbleib“ mitgeteilten Informationen ist September 2009.

3.1 Vogtlandmuseum Plauen

Im Ordner „Kauf“ des Museums existiert ein mit Schreibmaschine geschriebenes, leider den Verfasser und Empfänger nicht erkennen lassendes Schriftstück mit folgendem Inhalt:

„Ausbau der naturwissenschaftlichen Sammlungen der Stadt Plauen.

Im Vogtländischen Kreismuseum bestand seit seiner Gründung schon eine beachtliche naturwissenschaftliche Sammlung, vor allem gestiftet und gefördert durch den Verein der Naturfreunde. Die wissenschaftliche Bearbeitung wurde dadurch gefördert, daß Plauen der Sitz einer sehr regen und auf anerkannter Höhe stehenden naturwissenschaftlichen Vereinigung ist, unter deren Mitgliedern sich Herren befinden, die weit über das Vogtland und Sachsen hinaus als Fachleute anerkannt werden.

Die Sammlungen wurden unter Dr. Dietsch bereits planmäßig ausgebaut. Für die Tierkunde allein besitzen wir schon eine gute Übersicht über die Säugetiere und Fische. Sobald uns genügend Raum zur Verfügung steht, erhalten wir reiche Beiträge von den Jägern und Anglern.

Durch den Ankauf mehrer Sammlungen (Schweizer, Hirsch) besitzen wir ferner eine Übersicht über die heimischen Schmetterlinge und Libellen von einmaligem Wert und nicht wiederholbarer Vollständigkeit. Eine Sammlung der Klein-Schmetterlinge ist leider nach Mylau gegangen.

In der Stadt Plauen gibt es nun noch eine gleichfalls an Vollständigkeit, wissenschaftlicher Genauigkeit und Sorgfalt der Erhaltung einmalige Sammlung:

Die Käfersammlung von Studienrat Dr. Langer.

Bisher war Dr. Langer noch nicht bereit, die Sammlung abzugeben, da er noch weiter am Ausbau arbeitet und sie vor allem auch selbst im Unterricht benützt. Nun wird er aber von mehreren Seiten zum Verkaufe gedrängt. In Lübeck und in Rostock sind die naturwissenschaftlichen Sammlungen vernichtet. Man hat von dort aus sich bemüht, die Sammlung Dr. Langers zu erwerben. Er ist nunmehr bereit, die Sammlung zunächst dem Vogtländischen Kreismuseum anzubieten, da sie vom Vogtlande aus aufgebaut worden ist, sodaß dieses wissenschaftliche Institut in erster Linie sie besitzen müßte.

Die Sammlung umfaßt zur Zeit 73 Kästen verschiedener Größe. Jeder Kasten enthält etwa 50 bis 200 Stücke, darunter solche, die nur sehr schwer wieder bei uns festzustellen sind. Ein Handelswert ist natürlich nicht zu ermitteln. Dr. Langer hatte ursprünglich an eine Entschädigungssumme von 7000 RM gedacht. In diesem Betrag ist natürlich nicht nur eine Vergütung für das Sammeln und Herrichten der Tiere enthalten, sondern auch die für die mühselige Bestimmung.

Ich habe in unverbindlichen Vorverhandlungen seine Bereitwilligkeit erlangt, sich mit RM 4000 zu begnügen. Er ist vor allem auch bereit, die Sammlung noch weiter auszubauen und aus der wissenschaftlichen Sammlung eine volkstümliche Schausammlung zusammenzustellen, wie er es zur Zeit ohne jede Vergü-

tung für die Schmetterlingssammlung tut. Es wäre gänzlich unmöglich, für diesen Betrag etwa im Auftrag des Museums die Sammlung neu zusammenbringen zu lassen.

Ich halte den Betrag für durchaus angemessen, vor allem in Bezug auf die wissenschaftliche Leistung, die in der Sammlung niedergelegt ist. Ich bitte deshalb, den Betrag von RM 4000 als eine Sonderbewilligung dem Museum zur Verfügung zu stellen, damit es weiter zum Mittelpunkt der vogtländischen Landschaftskunde ausgebaut werden kann.

Plauen, den 14.7.1942.“

Wie hier weiter verfahren wurde, läßt sich nicht exakt rekonstruieren. Jedenfalls befinden sich jetzt im Vogtlandmuseum Plauen, Nobelstraße 9-13 (Abb. 6), neben mehreren Kästen Schmetterlingen, tropischen Käfern und anderen Insekten über 80 Kästen mit Käfern, die als ein Teil der Sammlung LANGER anzusehen sind (Abb. 7). Die meisten dieser Kästen sind außen mit einer Beschriftung mit fortlaufender Nummer versehen, z. B. „Einheimische Käfer Nr. 24“ (Abb. 8). In den Kästen sind die Käfer nach der damaligen Familiensystematik geordnet, aus fast allen Familien sind Vertreter präsent. Meist handelt es sich um ein bis vier Exemplare pro Art, oft sind aber nicht alle Käfer mit Fundortetiketten versehen. Falls doch vorhanden, handelt es sich vielfach um handschriftlich erstellte Etiketten. Ein Beispiel dafür zeigt Abb. 9. Von einigen Käferfamilien (Carabidae, Staphylinidae usw.) sind sogar mehrere Kästen vorhanden. Auffällig sind die in den Kästen montierten Käferabbildungen aus REITTERS „Fauna Germanica“ (Abb. 10).

Viele der Käfer wurden von LANGER oder ERMISCH gesammelt (Abb. 11). Letzterer hat einen Großteil des Materials bestimmt (Abb. 12). Aber auch von anderen Sammlern sind Tiere enthalten, sogar einzelne, von REITTER stammende sind zu finden. Neben den rein systematisch geordneten Kästen existieren mehrere Schaukästen (Abb. 13). In dem hier ebenfalls abgebildeten Kasten „Tiergeographische Besonderheiten des Vogtlandes“ (Abb. 14) sind unter anderem ein Exemplar der Art *Carabus auratus* L. (leg. Fritz ADLER, siehe LANGER 1943) sowie eines der Art *Atheta ermischeri* BENICK (Abb. 15) enthalten. Letztgenannte Art wurde anhand von Tieren aus dem Vogtland beschrieben (BENICK 1934).

Aus dem vorhandenen Material geht hervor, dass LANGER 1931 an mehreren Orten in Süd-Tirol (heute Trentino-Alto Adige, Italien) (Abb. 16) und [19]35 [V. G.] in den „Bayrischen Alpen“ (Farchant nördlich Garmisch-Partenkirchen) (Abb. 17) Käfer sammelte. Ein Großteil der in den Kästen zu findenden Käfer stammt aber aus dem Vogtland. Mit einem Fangjahr nach 1945 sind nur sehr wenige Tiere vertreten. Interessant sind daher mehrere vorhandene Mulmböcke, *Ergates faber* (L.), die [19]52/[19]53 [V. G.] in Freiburger Bergwerksstollen gefunden wurden (Abb. 18 und 19).

Im Gebäude des heutigen Vogtlandmuseums befand sich schon zu LANGERS Zeit das damalige Vogtlän-



Abb. 6: Vogtlandmuseum Plauen, Nobelstraße 9-13, 2009

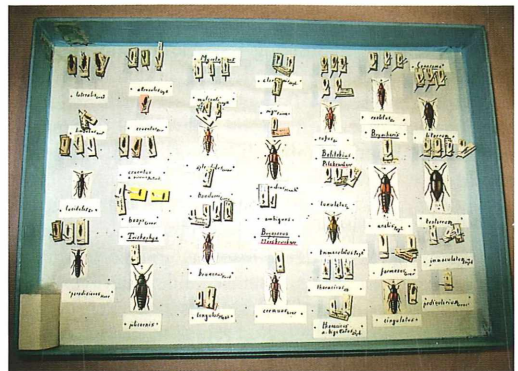


Abb. 10: Kasten „Einheimische Käfer“ mit montierten Käferabbildungen aus REITTERS „Fauna Germanica“ (Vogtlandmuseum Plauen).

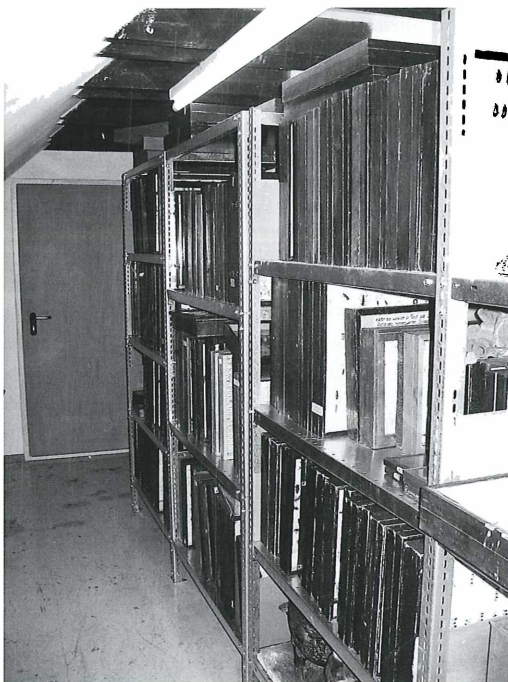


Abb. 7: Insektenkästen des Vogtlandmuseums Plauen.



11



12

Abb. 11: Etikettierung eines von ERMISCH gesammelten Käfers (*Olisthopus rotundatus* PAYKULL) (Vogtlandmuseum Plauen).

Abb. 12: Determinationsetikett von ERMISCH (*Cryptophagus lycoperdi* SCOPOLI) (Vogtlandmuseum Plauen).

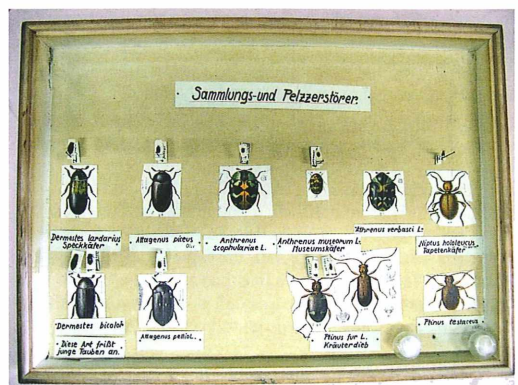
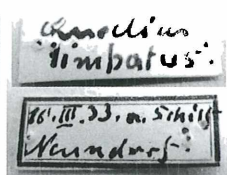


Abb. 13: Schaukasten „Sammlungs- und Pelzerzerstörer“ (Vogtlandmuseum Plauen).



8



9

Abb. 8: Außen beschrifteter Käferkasten (Vogtlandmuseum Plauen).

Abb. 9: Handschriftliche Etikettierung (Vorder- und Rückseite) eines Kurzflüglers der Art *Quedius limbatus* (HEER) (Neundorf ist jetzt ein Ortsteil im Westen Plauens.) (Vogtlandmuseum Plauen).

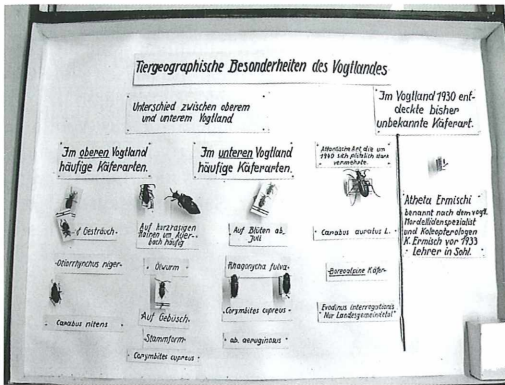


Abb. 14: Schaukasten „Tiergeographische Besonderheiten des Vogtlandes“ (Vogtlandmuseum Plauen).



15



16

Abb. 15: Etikettierung von *Atheta ermischii* BENICK aus dem Schaukasten „Tiergeographische Besonderheiten des Vogtlandes“ (Vogtlandmuseum Plauen).

Abb. 16: Etikettierung eines Laufkäfers (*Harpalus*) aus „Süd-Tirol“, leg. Dr. W. LANGER 1931 (Vogtlandmuseum Plauen).



Abb. 17: Etiketten einer Vertreter der Gattung *Cercyon* aus den „Bayrischen Alpen“, leg. Dr. W. LANGER [19]35 [V. G.] (Vogtlandmuseum Plauen).



Abb. 18: *Ergates faber* (LINNÉ), in Freiburger Bergwerksstollen des öfteren gefunden (Vogtlandmuseum Plauen).

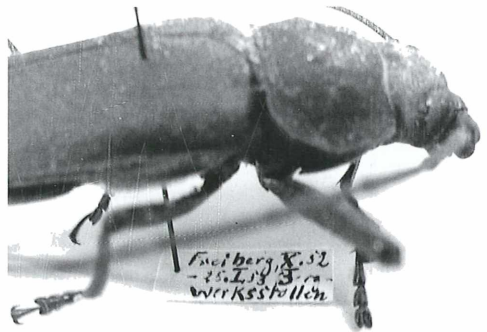


Abb. 19: *Ergates faber* (LINNÉ) mit Fundortetikett: Freiberg, X. [19]52-25.1.[19]53 [V. G.], Bergwerksstollen (Vogtlandmuseum Plauen).

dische Kreismuseum Plauen (BUCHNER, mündliche Mitteilung 2009).

3.2 Naturkundemuseum Freiberg

Seit dem 01.01.2009 ist das separate Naturkundemuseum Freiberg am Standort Waisenhausstraße 10 (Abb. 20) geschlossen. Das historische Bauwerk musste aufgrund neuer Besitzverhältnisse frei gezogen werden. Die entomologische Sammlung wurde in die Räume eines Schulgebäudes in Freiberg ausgelagert. Im gleichen Haus sitzt zur Zeit das Naturschutzinstitut Freiberg, dessen Mitarbeiter momentan Zugang zur Sammlung haben und diese betreuen.

Die Sammlung (Abb. 21) besteht aus zahlreichen Kästen mit Schmetterlingen, Käfern und anderen Insekten. Auch viele allgemeine Schau- und Lehrkästen verschiedener Größe sind vorhanden.

Ein gewisser Anteil der vorgefundenen Kästen ist als ein weiterer Teil der Sammlung LANGER anzusehen. Etwa 30 Kästen tragen außen eine Beschriftung „Heimische Käfer“ (Abb. 22). (Außerdem existieren noch gleichartig gestaltete Kästen – „Heimische Schmetterlinge“ Die Schmetterlinge stammen zum Teil auch aus dem Vogtland.)

Im Unterschied zu den Käferkästen im Vogtlandmuseum Plauen ist der Inhalt der in Freiberg vorhandenen allgemeinen Kästen („Heimische Käfer“) vom Artenumfang her nicht so vollständig und auch nicht so streng systematisch geordnet. Manchmal sind sogar mehrere Tiere pro Art zugegen bzw. an einer Nadel montiert (Abb. 23). Wie in Plauen sind in Freiberg viele Käfer mit handschriftlich erstellten Etiketten (vergleiche Abb. 9) versehen. Von den Funddaten her stimmen beide Standorte weitgehend überein. So finden sich hier ebenso Käfer von LANGER aus dem Vogtland (Abb. 24), „Süd-Tirol“ und den „Bayrischen Alpen“ sowie solche, die von ERMISCH, BREDDIN oder ROSSKOTHEN, einzelne auch von REITTER gesammelt wurden. Zugleich ist *Carabus auratus* L. (leg. Fritz ADLER, siehe LANGER 1943) wieder vertreten. Für die Bestimmung vieler Käfer war wie in der Sammlung in Plauen ERMISCH (Abb. 25) verantwortlich. Nur sehr wenige Käfer wurden wiederum nach 1945 gesammelt.

Andererseits sind in Freiberg etwa 40 Schaukästen (und damit wesentlich mehr als im Vogtlandmuseum) vorhanden, die die Handschrift LANGERS tragen. Wie in Plauen finden sich hier in einigen Kästen montierte Käferabbildungen wieder. Als Beispiele für Schaukästen sind zu nennen: „Käfer als Gäste im Ameisenstaat“ (Abb. 26), „Die wichtigsten Käfertypen“ (Abb. 27) und „Käfer und Landschaft“ (Abb. 28). Im letztgenannten sind auch Tiere von den Aufenthalten auf Rügen (LANGER 1933) zu finden (Abb. 29). Aber auch andere Insektengruppen wie etwa Feldheuschrecken werden in den Schaukästen dargestellt (Abb. 30 und 31).

3.3 Zusammenfassung zum Sammlungsverbleib

An beiden Standorten können Sammlungsteile als LANGER zugehörig angesehen werden. Sie weisen viele Gemeinsamkeiten im enthaltenen Käfermaterial auf. Dieses ist faunistisch insbesondere für das Vogtland, aber auch für andere Gegenden wertvoll. Daher ist die langfristige Erhaltung wichtig, was natürlich Aufwand bedeutet. Momentan ist der Sammlungszustand den Umständen entsprechend relativ gut. Ausdrücklich soll hier auf die Besonderheit der Schaukästen hingewiesen werden. Gleiches gilt für die Gestaltung der Kästen „Einheimische Käfer“ im Vogtlandmuseum Plauen.

Ob noch weitere Teile der Sammlung LANGER existieren oder etwas davon bei der Zerstörung der Schule in Plauen, an der er unterrichtete (siehe oben), mit vernichtet wurde, ist unbekannt.

4. Danksagung

Ohne vielfältige Unterstützung wäre diese Veröffentlichung nicht möglich gewesen. Allen Beteiligten soll daher an dieser Stelle herzlichst gedankt werden! Im Einzelnen sind zu nennen:

Frau Dr. BUCHNER, Vogtlandmuseum Plauen: Auskünfte, Literatur, Sammlungsbesichtigung und Genehmigung zum Fotografieren, Bereitstellung des Schriftstückes vom 14.07.1942;

Herr Dr. BULISCH, Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Schmölln/O. L., Pfarramt Schmölln: Auskünfte, Bereitstellung einer beglaubigten Abschrift des Taufeintrags LANGERS im Schmöllner Taufbuch;

Frau GRAU, Technische Universität Bergakademie Freiberg, Universitätsbibliothek „Georgius Agricola“: Literatur;

Herr Dr. GÜNTHER, Naturschutzinstitut Freiberg: Auskünfte, Literatur, Sammlungsbesichtigung und Genehmigung zum Fotografieren;

Frau HAHN, Gemeindeverwaltung Schmölln-Putzkau: Auskünfte;

Frau Dr. Lorenz, Stadtarchiv Freiberg: Bereitstellung von Kopien – [Personalakte Dr. Langer];

Frau NAUMANN, Stadtarchiv Plauen: Auskünfte, Bereitstellung von Unterlagen, Bereitstellung und Genehmigung zur Veröffentlichung der Fotos von LANGER (Abb. 1) und vom Staatsgymnasium Plauen (Abb. 4);

Herr OTT, Senior, Druckerei Ott, Plauen: Auskünfte;

Frau PUCHTA, Stadtarchiv Hof: Auskünfte (Im Stadtarchiv Hof ist an Unterlagen über LANGER lediglich WEBER (1997) vorhanden.);

Frau RIEDELSHEIMER, Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut, Entomologische Bibliothek, Münchenberg: Literatur, Bereitstellung des Briefes von LANGER vom 22.09.1943;

Herr RÖDER, Vogtländischer Heimatverlag Neupert, Plauen: Auskünfte;

Frau SCHORLER, Vogtlandmuseum Plauen: Unterstützung bei der Arbeit in der Museumssammlung;

Herr Dr. THIEL, Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg: Auskünfte, Genehmigung zur Sammlungsbesichtigung über das Naturschutzinstitut Freiberg, Bereitstellung und Genehmigung zur Veröffentlichung der Fotos von LANGER (Abb. 2) und vom Naturkundemuseum Freiberg (Abb. 20);

Herr Dr. Uhlig, Museum für Naturkunde Berlin: zweimalige Durchsicht des Manuskripts und Hinweise dazu, Literatur;
 Herr WEBER, Plauen: Auskünfte.

KERSTIN fuhr mit mir im Dezember 2008 nach Freiberg und ermöglichte dort eine Besichtigung des damals noch geöffneten Naturkundemuseums. Mein Vater stellte Fototechnik für einen Teil der Aufnahmen zur Verfügung und half mit Fahrten nach Plauen.



Abb. 20: Naturkundemuseum Freiberg, Waisenhausstraße 10, 2005 (Foto: R. RUDOLPH, Freiberg) (verkleinert).

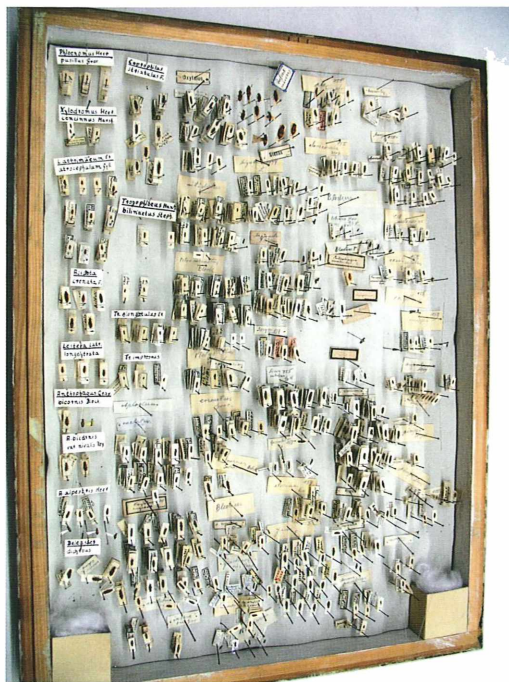


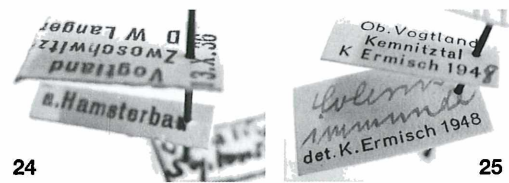
Abb. 23: Blick in einen Käferkasten „Heimische Käfer“ (Naturkundemuseum Freiberg).



Abb. 21: Ausgelagerte Insektenkästen des Naturkundemuseums Freiberg.



Abb. 22: Außen beschrifteter Käferkasten „Heimische Käfer“ (Naturkundemuseum Freiberg).



24

25

Abb. 24: Etikettierung eines Exemplars der Art *Omalium septentrionis* THOMSON aus dem Vogtland, leg. Dr. W. LANGER (Naturkundemuseum Freiberg).

Abb. 25: Etikettierung eines von ERMISCH gesammelten und bestimmten Käfers (*Colenis immunda* STURM) (NKM Freiberg).

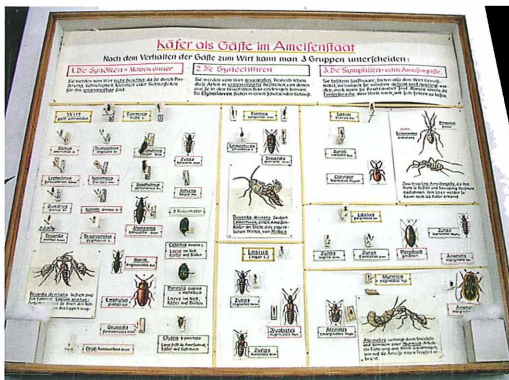


Abb. 26: Schaukasten „Käfer als Gäste im Ameisenstaat“ (Naturkundemuseum Freiberg).

- {LANGER (1941b): Erlebte Heimatgeschichte.} (vorgeschichtliche Ausgrabungen betreffend)
- {LANGER (1941c): Jagderfolge ohne einen Schuß Pulver.} (Pilzausstellung betreffend)
- {LANGER (1941d): Helft mit, das Tierleben in der Heimat in seiner Fülle zu erhalten!} (Aufruf in 16 Zeitungen, veranlasst durch den Abschuss eines Fischadlers und Nordseetauchers)
- ERMISCH, K. & LANGER, W. (1942): Dritter Nachtrag zur vogtländischen Käferfauna. – Mitteilungen der Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung 4: 93-103.
- LANGER (1942a): Kurzberichte und Anregungen. 1. Fledermäuse. – Mitteilungen der Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung 4 (1): 109.
- LANGER (1942b): Kurzberichte und Anregungen. 3. Erdkröte. – Mitteilungen der Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung 4 (1): 110.
- LANGER (1942c): Kurzberichte und Anregungen. 4. Artenzahl von Käfern und Schmetterlingen im Jahresablauf. – Mitteilungen der Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung 4 (1): 111-113.
- LANGER (1943): Kleine coleopterologische Mitteilungen. 1399. *Carabus auratus* L. – Entomologische Blätter 39 (1/2): 47.
- {SCHWEITZER, G. & LANGER, W. (1947): Familie Starmatz. Aus dem Leben unseres Starenvölkchens. Für unsere Kleinen. – Orbel Plauen: 14 S.}
- LANGER, W. (ohne Jahr) [1950]: Heimatschutz im sächsischen Vogtland. – Sachsenverlag Plauen: 96 S.
- BRETSCHNEIDER, R. & LANGER (1955): Zum Gedächtnis an unseren Oberlehrer ERNST LANGE (20.1.1872-20.11.1954). – Die Blende. Heimatblätter für die Kreise Freiberg und Brand-Erbisdorf 1 (Februar 1955): 1-2.
- LANGER (1955a): Vom Neuaufbau des Naturkundlichen Museums. – Die Blende. Heimatblätter für die Kreise Freiberg und Brand-Erbisdorf 1 (Februar 1955): 9-10.
- LANGER, W. & SCHMIDT, R. (1955): Die befiederten Bewohner der Stadt Freiberg. – Die Blende. Heimatblätter für die Kreise Freiberg und Brand-Erbisdorf 1 (Mai 1955): 8-9.
- LANGER, W. (1955b): Das Münzbachtal steht unter Landschaftsschutz. – Die Blende. Heimatblätter für die Kreise Freiberg und Brand-Erbisdorf 1 (August 1955): 1-2.
- LANGER, W. (1955c): Vom Neuaufbau des Naturkundlichen Museums Freiberg. – Die Blende. Heimatblätter für die Kreise Freiberg und Brand-Erbisdorf 1 (November 1955): 1-2.
- LANGER, W. F. (1956a): Vom Neuaufbau des Naturkundlichen Museums zu Freiberg. – Die Blende. Heimatblätter für die Kreise Freiberg und Brand-Erbisdorf 2 (März 1956): 26-27.
- LANGER, W. F. (1956b): Vom Neuaufbau des Naturkundlichen Museums. – Die Blende. Heimatblätter für die Kreise Freiberg und Brand-Erbisdorf 2 (August 1956): 85-87.
- LANGER, W. F. (1957a): Vom Neuaufbau des Naturkundlichen Museums zu Freiberg. – Die Blende. Heimatblätter für die Kreise Freiberg und Brand-Erbisdorf 3 (Februar 1957): 21-22.
- LANGER, W. F. (1957b): Organismus und Umwelt. – Die Blende. Heimatblätter für die Kreise Freiberg und Brand-Erbisdorf 3 (März 1957): 36-39.
- LANGER, W. F. (1957c): Der landschaftliche Wert unserer Bergwerkshalden. – Die Blende. Heimatblätter für die Kreise Freiberg und Brand-Erbisdorf 3 (April 1957), 3: 53-54.
- LANGER, W. F. (1957d): Führer durch das naturkundliche Museum zu Freiberg in Sachsen. – Rat der Stadt Freiberg: 1-64.
- LANGER, W. (1959): Die Wasserwirtschaft im Kreise Freiberg in Vergangenheit und Gegenwart – Röschen, Kunstgräben und Bergwerksteiche, ein Wanderziel unserer Natur- und Heimatfreunde. – Die Fundgrube. Kulturspiegel des Kreises Freiberg 9: 186-189.
- LANGER, W. F. (1960): Von der Wasserwirtschaft des Kreises Freiberg. – Sächsische Heimatblätter 6 (2): 115-117.
- LANGER, W. (1963): Entomologische Notiz aus dem Vogtland. – Entomologische Nachrichten 7 (3): 35.

Weitere Literatur:

- 100 Jahre Gymnasium Plauen, Festschrift 1935, zur Jubelfeier des Staatsgymnasiums Plauen. [Stadtarchiv Plauen: Pl 175]
- BENICK, G. (1934): *Atheta Ermischi* n. sp., ein neuer Bewohner von Hamster- und Maulwurfsnestern. – Koleopterologische Rundschau 20 (3/4): 95-98.
- BRAUN, H. & WILSDORF, H. (1964): 100 Jahre Naturkundemuseum Freiberg. – Festschrift zum 100jährigen Bestehen des Naturkundemuseums Freiberg: 7-15.
- ERMISCH, K. (1953): 4. Nachtrag zur vogtländischen Käferfauna. – Entomologische Blätter 49: 95-110.
- HAGER, R. (2008): ERMISCH, KARL. – In: Verein für vogtländische Geschichte, Volks- und Landeskunde e. V. (Herausgeber): Berühmte Vogtländer. Band IV. Plauen: 24.
- HERTEL, R. (1970-1971): KARL ERMISCH (1898-1970). – Entomologische Abhandlungen, Staatliches Museum für Tierkunde Dresden 38: VII-XII.
- HORION, A. (1965): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band X; Staphylinidae. 2. Teil. Paederinae bis Staphylininae. – Feyerl, Überlingen-Bodensee, 335 S.
- Jahresbericht der Deutschritterschule, Staatl. Oberschule für Jungen, Plauen i. V. – Schuljahr 1935/36. [Stadtarchiv Plauen: Pl 174c]; Schuljahr 1936/37. [Stadtarchiv Plauen: Pl 174d]; Schuljahr 1937/38. [Stadtarchiv Plauen: Pl 175a]; Schuljahr 1938/39. [Stadtarchiv Plauen: Pl 176]; Schuljahr 1940/41. [Stadtarchiv Plauen: Pl 176a]
- JÄKEL, G. (1961a): Aus dem Naturkundlichen Museum. – Die Fundgrube. Kulturspiegel des Kreises Freiberg 6: 136-137.
- JÄKEL, G. (1961b): Von der Wildpflanze zur Kulturform. – Sächsische Heimatblätter 7: 447.
- KLAUSNITZER, B., BEHNE, L., FRANKE, R., GEBERT, J., HOFFMANN, W., HORNIG, U., JÄGER, O., RICHTER, W., SIEBER, M. & VOGEL, J. (2009): Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz. Teil 1. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 12: 252 S.
- Naturwissenschaftliche Vereinigung Plauen (Hrsg.) (1939): Naturwissenschaftliche Vereinigung Plauen 10.II.1899-10.II.1939. – Plauen. [Stadtarchiv Plauen: Vg 017]
- [Personalakte Dr. Langer] – Stadtarchiv Freiberg, ZAR 6055, Personalakten von ausgeschiedenen Angestellten und Arbeitern (L), 1960-1964.
- WEBER, R. (1993): WALTER FREIMUT LANGER, Pädagoge und Zoologe. – Vogtland-Anzeiger, Zeitung für Plauen Stadt und Land 4 (265, 16.11.1993): VI (8. Seite).
- WEBER, R. (1997): LANGER, WALTER FREIMUT – Dr. rer. nat. – In: Verein für vogtländische Geschichte, Volks- und Landeskunde e. V. (Herausgeber): Berühmte Vogtländer. Plauen: 50.
- WEBER, R. & DEMMIG, A. (1996): Geschichte des Naturschutzes im sächsischen Vogtland von den Anfängen bis zur Gegenwart. – Vogtlandmuseum Plauen Schriftenreihe 61.

Manuskripteingang: 19.12.2009

Anschrift des Verfassers:

Volker Gollkowski

Oststraße 8

D-08606 Oelsnitz i. V.